



RHEIN- SCHIENE

Zeitschrift für Verkehrspolitik
in Köln und Umgebung

Themen dieser Ausgabe:

- Sperrung des zentralen U-Bahn-Tunnels Breslauer Platz ab Oktober
- Sicherer Radverkehr
- Weltmeisterschaft in Köln
- Verkehrsplanung: Zollstock und Ehrenfeld



Sommer in Köln:

**Strand
statt Parkplätze**

A n z e i g e

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

es geht auch mit weniger Parkplätzen in der Innenstadt. Dies belegt unser Titelfoto. Es zeigt den *Sky Beach* auf dem Dach des Kaufhof-Parkhauses an der Cäcilienstraße. Für eine Bar mit Sand und Liegestühlen wurden drei Ebenen eines der wichtigsten Kölner Parkhäuser komplett geräumt. Klagen parkplatzsuchender Innenstadtbesucher blieben bislang aus.

Man kann auch Großereignisse ohne zusätzlichen Parkraum ausrichten. Dies zeigte sich in Köln während der Fußball-WM, wo zehntausende Fans an der Deutzer Werft gemeinsam Fußball schauten. Wo blieben die empörten Leserbriefe derjenigen, die wegen fehlender Parkplätze die frühen Tore im Spiel gegen Schweden verpasst haben?

Damit wären wir schon beim Inhalt dieser Ausgabe. Neben einem Rückblick auf das sommerliche Fußballgroßereignis in Köln gibt es weitere Rückblicke über Aktivitäten, Ausflüge und Ereignisse. Aber auch viele zukunftsgerichtete Artikel, beispielsweise eine Vorschau auf die bevorstehende Sperrung des zentralen Kölner U-Bahn-Tunnels mit Empfehlungen, wie den drohenden Erschwernissen begegnet werden kann, und dem ab Oktober geltenden Liniennetzplan. Oder Vorschläge des VCDs zur Verkehrsplanung in Zollstock und Ehrenfeld.

Auf zwei Termine möchten wir noch besonders hinweisen. Da ist zum einen unsere alljährliche **Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 5. September 2006**, zu der wir alle Mitglieder und Interessierte herzlich einladen. Nach hoffentlich spannenden Diskussionen, den Berichten zur Lage des Kreisverbands sowie der Neuwahl von Vorstand, Kassenprüfern und Delegierten gibt es bei einem kleinen Imbiss mit Kölsch, Wasser oder Saft die Gelegenheit, uns näher kennen zu lernen, neue Kontakte zu schließen oder alte wieder aufzufrischen.

Eine interessante Landschaft ist Ziel unseres **Herbstausflugs in das Wiehltal am Sonntag, dem 8. Oktober 2006**. Interessierte finden mehr Informationen zu der geplanten Tour auf Seite 18 dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe

Die Redaktion der RHEIN-SCHIENE



Noch mehr Infos zum VCD?

→ Die halbjährlich erscheinende RHEIN-SCHIENE reicht Ihnen nicht?

→ Sie können die nächste Ausgabe kaum erwarten?

Wir haben zwei Angebote für Sie:

- Auf unserer Webseite stellen wir regelmäßig aktuelle Pressemitteilungen und Stellungnahmen ins Netz:
www.vcd-koeln.de
- Zusätzlich können Sie sich in zwei E-Mail-Verteiler eintragen. Zu den Themen „Nahverkehr“ oder „Fahrrad“ erhalten Sie dann die E-Mails unserer Arbeitskreise:
info@vcd-koeln.de.

Kay Queetz



Inhalt

Nahverkehr

Sperrung Breslauer Platz (1): Qualitativer Ersatz erforderlich!	4
Sperrung Breslauer Platz (2): Neue Wege für die Kunden	5
Sperrung Breslauer Platz (3): Liniennetzplan ab Oktober 2006	6
Kurzmeldungen	7
Neue Informationsanlagen	8
Interessante Links: Bahnfahren, Radfahren, Atmen	8
Olefbahn: Doch wieder Züge!	9
Ende der ÖPNV-Förderung in NRW?	9

Radverkehr

Mülheimer Fahrrad Gruppe: Was hat sich getan?	10
Fußgänger- und Fahrradrampe am Breslauer Platz	10
Expertenkreis Velo2010: Problemlösung oder Alibi	11
Einbahnstraße Venloer Straße	12
Velorouten in Köln werden sichtbarer	12
Radfahren an der Kölnarena: Zeitweise unpassierbar	12
Endlich Fahrradständer	12
Rad Region Rheinland	12
Umbau des Höniger Wegs	13
Heumarkt und Gürzenich: Manchmal geht es schnell	13

Verkehr allgemein

Fussball-WM in Köln: Eine kritische Bilanz	16
cambio: Neue Stationen, geänderte Preise	18
Feinstaub: Stadt gönnt sich Verschnaufpause	21

Sonderbeiträge

Eifelquerbahn: Entdeckungstour durch die Vulkaneifel	14
VRS: Filmen, knipsen und gewinnen	14

Service

Kontakte – Infos – Hilfe	21
--------------------------	----

VCD

VCD-Herbstausflug: Im Sommer Vorfreude auf den Herbst bekommen	18
VCD-Winterausflug: Rückblick	19
Leserbrief	20
Spendenaufruf	21
VCD Köln: Vorstand, Arbeitskreise und Ansprechpartner	22
Impressum	22
Mitgliedsantrag	23
Einladung zur Mitgliederversammlung 2006	24

Sperrung Breslauer Platz

Neue Wege für die Kunden

Die Sperrung des zentralen Abschnitts der U-Bahn am Breslauer Platz zwingt die Kunden des ÖPNV zu neuen Wegen.

Der Hauptbahnhof als zentraler Umsteigepunkt zur Regionalbahn, zur S-Bahn und zum Fernverkehr ist ab dem 9. Oktober nur noch eingeschränkt zu erreichen:

- von Ebertplatz mit der Linie 19 bis Breslauer Platz,
- von Neumarkt mit den Linien 6 und 19,
- vom Friesenplatz mit der Linie 5.

Das heißt Abschied nehmen von lieb gewonnenen Wegen, aber auch Neues zu entdecken. Der VCD hat dazu einen kleinen Führer zusammengestellt:

DB Köln-Deutz

Hier halten alle Züge des Regionalverkehrs. Es geht nach Köln-Mülheim, Düsseldorf/Wuppertal, Overath/Gummersbach, Bonn-Beuel/Koblenz, Siegen, Brühl/Bonn, Euskirchen/Eifel, Düren/Aachen, Bergheim/Bedburg, Grevenbroich/Mönchengladbach und Neuss/Krefeld. Alle S-Bahnen (S6, S11, S12 und S13) halten hier und auch viele Fernzüge ins Ruhrgebiet nach Berlin, Frankfurt und Süddeutschland. Für Sie zu erreichen ist der Bahnhof aus:

- dem rechtsrheinischen Norden, Flittard, Stammheim mit der S6,
- Höhenhaus/Dünnwald mit Linie 4,
- Dellbrück, Höhenhaus mit der S11
- Dellbrück, Holweide mit Linie 3,
- der Kölner Innenstadt (Rudolfplatz, Neumarkt, Heumarkt) mit Linien 1 und 9,
- dem Kölner Westen mit Linie 1,
- Sülz/Universität mit Linie 9.

DB Köln-Mülheim

Regionalbahnen nach Düsseldorf und Wuppertal, Köln-Deutz, Köln-Hauptbahnhof, Bonn und Aachen. Ferner die S-Bahnen nach Bergisch Gladbach, Düsseldorf und Neuss. Für Sie erreichbar aus Richtung:

- Ebertplatz/Kölner Neustadt und Riehl mit Linien 18 und 19,

- Nippes und Niehl mit Linie 13,
- rechtsrheinischer Osten mit Linien 13, 18 und 19,
- rechtsrheinischer Norden (Stammheim, Flittard) sowie Buchforst, Buchheim und Höhenberg mit den Bussen 151 und 152.

DB Köln-Ehrenfeld

Regionalbahnen nach Aachen, Mönchengladbach, Köln-Hauptbahnhof, Köln-Deutz, Koblenz und Siegen. Ferner S-Bahn nach Düren und Siegburg/Au an der Sieg. Für Sie erreichbar von:

- Belgischem Viertel, Neustadt-Mitte, Friesenplatz mit Linien 3 und 4,
- den nördlichen und südlichen Stadtteilen (Klettenberg, Sülz, Lindenthal), Braunsfeld mit Linie 13,
- Bocklemünd, Bickendorf und der Innenstadt mit Linien 3 und 4,
- Nippes mit dem Bus 143.

DB Köln-West

Regionalbahnen nach Brühl, Bonn, Euskirchen, Eifel, Trier, Köln-Hauptbahnhof, Köln-Deutz, Solingen und Wuppertal. Für Sie erreichbar von:

- Ehrenfeld, Neu-Ehrenfeld sowie von Innenstadt und Neustadt-Mitte mit Linien 3, 4 und 5.

DB Köln-Süd

Regionalbahn nach Brühl, Bonn, Euskirchen, Eifel, Trier, Köln-Hauptbahnhof, Köln-Deutz, Solingen, Wuppertal. Für Sie erreichbar:

- von der Innenstadt mit Linie 9,
- von Klettenberg und Sülz mit Linien 9, 18 und 19 (mit Fußweg ab Haltestelle Eifelwall),
- von Zollstock mit Buslinie 112 (fährt anstelle der Linie 12),
- vom Barbarossaplatz (Ringbahnen) mit kurzem Fußweg.

DB Köln-Hansaring

Hier halten alle Kölner S-Bahnlinien (S6, S11, S12 und S13) und die Regionalbahn nach Overath und Gummersbach. Für Sie erreichbar mit den Linien 6, 15, 16 und 18.

DB Köln-Chorweiler, Köln-Longerich, Köln-Parkgürtel, Köln-Nippes

Hier hält die S11 nach Hauptbahnhof, Köln-Deutz und Köln-Mülheim; sinnvoll für alle Fahrgäste aus dem Kölner Norden mit Bussen und der Linie 15.

Der Bahnhof Longerich ist mit kurzem Fußweg zu erreichen von den Linien 6 und 15. Bushaltestelle der Linien 121, 125, 127.

DB Köln-Porz

S12 nach Siegburg; dort gute Anschlüsse zu den ICE-Zügen über Frankfurt nach Süddeutschland.

Umsteigen zwischen den Stadtbahnlinien

Auf der Ringbahn fahren nun vier Linien. Diese Bahnen haben zu allen anderen KVB-Linien Umsteigemöglichkeiten.

Friesenplatz: Umsteigen in die Innenstadt mit den Linien 3 und 4 und zum Bahnhof mit Linie 5; Umsteigen nach Ehrenfeld/Neuehrenfeld und Bahnhof West mit Linien 3, 4 und 5.

Rudolfplatz: Umsteigen in den Kölner Westen, Müngersdorfer Stadion mit Linie 1; Umsteigen nach Frechen mit Linie 7; Umsteigen zum Neumarkt/Heumarkt und Deutz mit Linien 1 und 7; Umsteigen in den Bus 136, Hohenlind, und 146, Deckstein.

Zülpicher Platz: Umsteigen in Linie 9 nach Universität und Neumarkt/Heumarkt sowie Köln-Deutz.

Die **Linie 13 (Gürtelbahn)** bietet für viele Fahrgäste eine direkte Verbindung zu den Bahnhöfen Ehrenfeld und Mülheim.

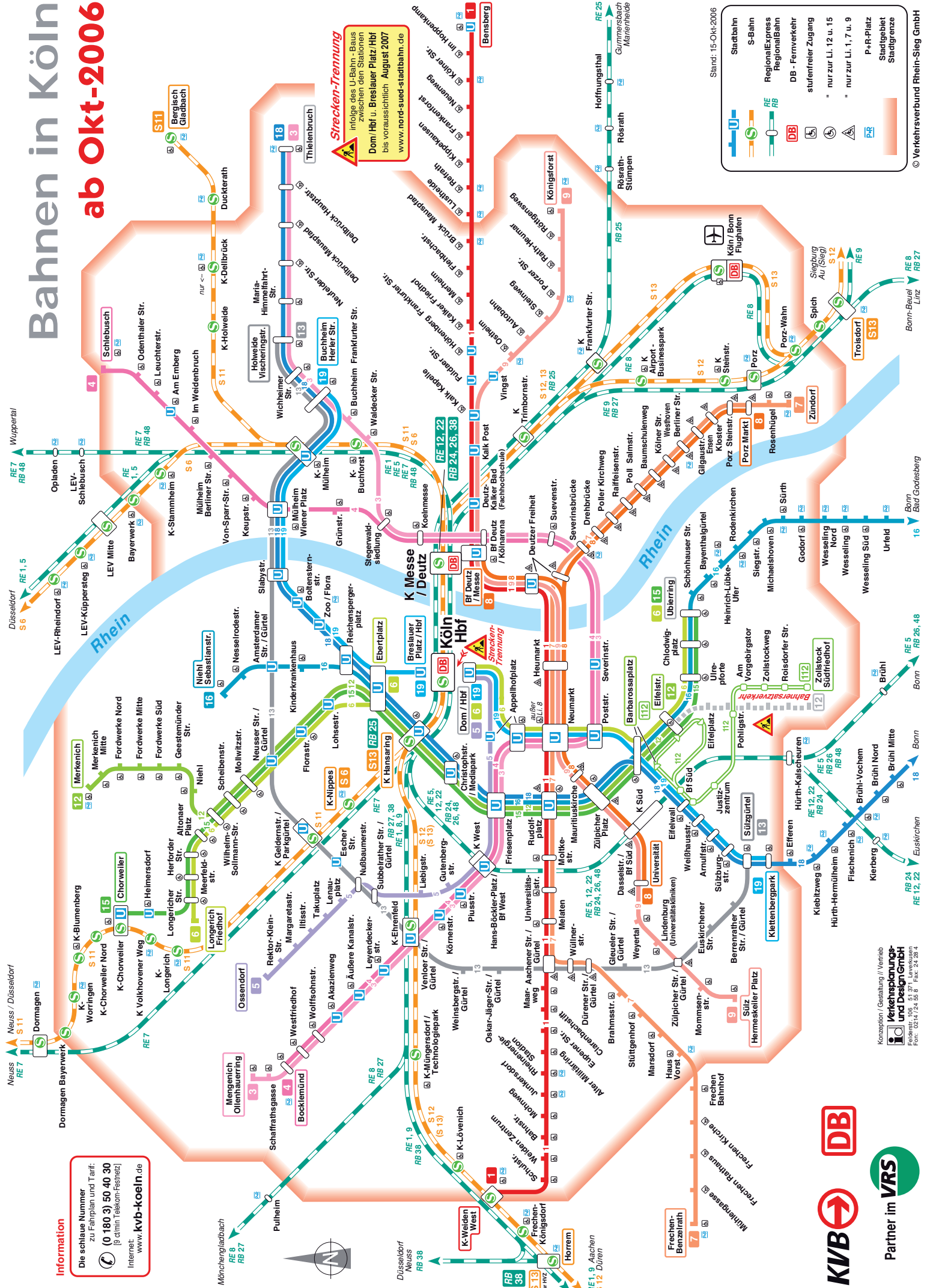
Tipps für komfortables Umsteigen zu den Linien 6 und 19, die zum Bahnhof fahren: Auf den südlichen Ringen an allen Bahnsteigen bis Eifelstraße am gleichen Bahnsteig von der Linie 16 in die Linie 6 umsteigen. Auf der Luxemburger Straße an allen Bahnsteigen bis Eifelwall am gleichen Bahnsteig von der Linie 18 in die Linie 19 umsteigen.

Roland Schüler



Bahnen in Köln

ab Okt-2006



Stand: 15. Okt. 2006

	Stadtbahn
	S-Bahn
	Regionale/Express Regionalbahn
	DB - Fernverkehr
	stufenfreier Zugang
	* nur zur Li. 12 u. 15
	* nur zur Li. 1, 7 u. 9
	P+R-Platz
	Stadtgebiet
	Stadtgrenze

© Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

Strecken-Trennung
 infolge des U-Bahn-Baus
 zwischen den Stationen
 Dom/Hbf u. Breslauer Platz/Hbf
 bis voraussichtlich August 2007
 www.nord-sued-stadtbahn.de

Information

Die schlaue Nummer
 zu Fahrplan und Tarif:
(0 180 3) 50 40 30
 (9 dmin. Telekom-Festnetz)

Internet:
www.kvb-koeln.de

Konzeption / Gestaltung // Vertrieb

Verkehrsplanungs- und Design GmbH
 Feldstr. 106 51 274 Lützenkirchen
 Fon: 0214 24 55 6 Fax: 24 28 4

Partner im VRS

Kurzmeldungen

Nahverkehrstarife, Bahnen im Umland

VRS-Tarif ausgeweitet

Seit 28. Mai 2006 gelten der VRS-Tarif und damit auch Job- und Semestertickets auf der rechten Rheinstrecke nicht mehr nur bis Linz (Rhein), sondern bis Neuwied und Engers.

Im Kreis Neuwied gilt der VRS-Tarif nur auf der DB-Strecke, nicht in Bussen. Eine umgekehrte Erweiterung gab es bereits im April: Bis Düren galten VRS-Fahrscheine schon immer. Seit 1. April gelten sie nun im Stadtgebiet Düren auch im Bus und in der Rurtalbahn.

Mobilitätsgarantie im VRS

Seit Januar erhält man im VRS bei Verspätungen ab 20 Minuten an der Abfahrts Haltestelle Entschädigung.

Sie warten über 20 Minuten vergeblich an der Haltestelle? Es gibt kein anderes VRS-Verkehrsmittel zu Ihrem Ziel? Es ist kein Streik, Suizid oder ein Baum auf der Oberleitung? Dann dürfen Sie sich ein Taxi nehmen oder eine Intercity/ICE-Fahrkarte kaufen.

Die IC/ICE-Fahrkarte oder Taxi-quittung schicken Sie im Original innerhalb von sieben Tagen mit einem Erstattungsantrag an ein VRS-Verkehrsunternehmen. Haben Sie ein Monatsabo, Job- oder XXL-Ticket, erhalten Sie bis zu 30,00 € erstattet. Mit allen anderen Tickets bis zu 15,00 €. Erstattungsantrag im Internet unter www.vrsinfo.de.

NRW-Tarif:

Mitnahme von Kindern

Zu dem Artikel „Neuer NRW-Tarif“ in der letzten RHEIN-SCHIENE erreichte uns ein Leserbrief: Der NRW-Tarif habe bezüglich der Kindermitnahme Nachteile im Vergleich zum abgelösten DB-Nahverkehrstarif.

In der Tat können nach DB-Tarif alle eigenen Kinder bis 14 Jahre von Eltern, Großeltern oder Lebenspartner mitgenommen werden, wenn sie auf der Fahrkarte eingetragen sind. Im NRW-Tarif gilt dies nur für Kinder bis 5 Jahre, dann zahlen sie 50 % des Erwachsenenpreises. Hier kann es günstiger sein, einen Fernverkehrsfahrschein der DB zu kaufen,

bei dem auch in NRW die Kinder bis 14 weiter kostenlos mitfahren.

Alle Intercity- und ICE- Fahrkarten gelten auch in Regionalzügen. Man kann auch einen Fahrschein kaufen, der nur für eine Station im IC oder ICE gilt. Diese Karte gilt auch im Regionalexpress. Hier ist Nachfragen am Schalter oder Ausprobieren am Automaten sinnvoll. Beim Preisvergleich sollten die sehr günstigen Pauschalangebote des NRW-Tarifs nicht vergessen werden:

- SchöneFahrtTicket NRW, gilt 2 Stunden, 13,20 € und für Kinder, 6,60 €.
- SchönerTagTicket NRW, bis 5 Personen, Mo-Fr erst ab 9 Uhr, 27,00 € (bzw. 21,00 € für das Single-Ticket).

NRW-Tarif:

Weiterentwicklung

Laut Auskunft des VRS wird zur Zeit mit Hochdruck an der dritten Stufe des NRW-Tarifs gearbeitet.

Der Preis eines NRW-Tickets kann bereits heute unter www.bahn.de gefunden werden. Kaufen kann man dort allerdings nur Tickets, die den Mindestbestellwert für DB-Onlinetickets von 18,00 € überschreiten. Im Laufe des Jahres 2007 sollen alle NRW-Tickets auch im Internet und bei den kommunalen Verkaufsstellen, etwa am KVB-Schalter, erhältlich sein.

Am Automaten gibt es Anschluss-tickets in den VRR schon seit einem Jahr (z. B. an das VRS-Jobticket). Richtung Siegen und Aachen soll dies jetzt auch möglich sein.

Bördebahn

Durch Ausfall des eingeplanten Fahrzeugs kann auf der Bördebahn dieses Jahr nicht an allen Sonn- und Feiertagen gefahren werden. Der aktuelle Fahrplan kann unter www.igrurtalbahnhof.de abgerufen werden.

Eifelquerbahn sichern!

Der VCD Köln hat Anfang Mai beim neuen rheinland-pfälzischen Verkehrsminister den Erhalt der Eifelquerbahn eingefordert. Diese Strecke ist wichtig für Touristen aus dem Kölner Raum

Zwischen Ulmen und Kaisersesch ist diese Strecke inzwischen so marode, dass der Betreiber, die Vulkan-Eifel-Bahn, den Betrieb dort in diesem Jahr einstellen muss.

Aber gerade die durchgängige Befahrbarkeit von Gerolstein bis Andernach ist wichtig. Zwischen Bonn und Trier gibt es heute keine andere Bahnstrecke mehr, die Eifel und Rhein verbindet. Der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord hatte sogar die Reaktivierung dieses Abschnitts im regulären Zugverkehr beschlossen.

Im Landtagswahlkampf von Rheinland-Pfalz hat sich die SPD für diese Bahnstrecke engagiert. Nachdem sie bei der Wahl die absolute Mehrheit erungen hat, hoffen wir dass den Worten auch Taten folgen und der überschaubare Geldbetrag für die Gleiserneuerung bewilligt wird.

Kay Queetz



A n z e i g e

Hauptbahnhof und Linie 1 Neue Informationsanlagen

Für die Fußball-WM wurden einige Informationsanlagen bei Bundesbahn und KVB erneuert: Der Hauptbahnhof bietet jetzt blaue Anzeigetafeln auf den Bahnsteigen, zwischen Bahnhof Deutz und Stadion gibt es neue KVB-Anlagen.

Leider sind dies nur punktuelle Verbesserungen. An zahlreichen für den Nahverkehr wichtigen Bahnhöfen sind die Anlagen kaputt oder unzureichend. So weisen in Köln-West Aufkleber auf den Informationsschildern auf die Züge nach Bonn und in die Eifel hin. Welcher Zug gerade einfährt, kann nicht mehr angezeigt werden. Die Fahrgäste sind auf die Durchsagen angewiesen. Die veralteten Anlagen in Köln-Süd und an dem wichtigen Umsteigepunkt Köln-Hansaring sind unzuverlässig und stimmen selten mit den einfahrenden Zügen überein. Auch die Information in dem WM-Bahnhof Köln-Deutz wird eher einem Kleinstadtbahnhof mit Aschenplatz gerecht.

Nachholbedarf hat auch die KVB. Wichtige Stadtbahnlinien haben noch immer keine Informationsanlagen, so die Linien 18 und 19 auf der Luxemburger Straße, die Ringbahnen zwischen

Zülpicher Platz und Rheinufer sowie die Stadtbahnstrecke nach Wesseling und Bonn. Für die WM wurden einige Strecken und Bahnhöfe bevorzugt. Und da, wo es wichtig ist, wird auf Jahre nichts passieren, denn nach der WM ist kein Geld mehr da.

Noch ein Hinweis: Informationen über Verspätungen und Störungen sind für die Mehrzahl der Fahrgäste sehr wichtig, ein Ergebnis einer Befragung der Stadt Köln zum Nutzen und zur Bewertung des Nahverkehrs.

Roland Schüller



Weiden-West: Neue Haltestelle ohne großflächige dynamische Anzeigetafel.

A n - zeige

Mit neuen Links auf den rechten Weg Bahnfahren, Radfahren, Atmen

In den letzten Monaten sind einige interessante Webangebote für umweltbewusste Mitmenschen ins Netz gegangen.

www.db.de/bahnhofssuche: Infos zu allen 5400 DB-Bahnhöfen. Gibt es Schließfächer, Toiletten, Verkaufsstellen für Fahrkarten oder Reisebedarf oder einen Servicepunkt? Ist der Bahnhof stufenfrei?

Eine Umgebungskarte kann geöffnet werden. Die Öffnungszeiten von Fahrkartenschaltern gibt es allerdings weiterhin nur auf zwei komplizierteren Wegen. Der Webpfad: *www.bahn.de, Regionale Angebote, Deutschland erleben, NRW, Reisezentren.* Auch hier sind nicht alle noch nicht geschlossenen Schalter im Kölner Raum aufgeführt. Fehlende Zeiten gibt es am Telefon bei der Ruf-

nummernauskunft der Deutschen Bahn in Berlin: 030-297-0.

www.env-it.de/luftdaten: Diese Seite des Umweltbundesamtes bietet Daten über den Zustand der Atemluft. Zum Beispiel über den Feinstaubgehalt am Hohenstaufenring.

www.radroutenplaner.nrw.de: Neben Infos für die nächste Radtour allgemein sind hier jetzt auch Hinweise zur Kombination von Rad und Bahn zu finden.

www.bus-und-bahn-im-griff.de: Tipps zu Fahrplanauskünften im Internet und über Mobiltelefon. Hier finden Sie auch alle DB-Bahnhofsnummern, so dass Sie bei der nächsten Fahrplananfrage nicht mehr „Gerolstein“ sondern nur noch „123“ tippen müssen.

Kay Queetz



Oleftalbahn

Doch wieder Züge!

Engagierte Bürger fahren für Wanderer und Radtouristen.

Einer kleinen Sensation kommt es gleich, dass seit dem 25. Mai wieder Züge auf der Oleftalbahn (Kall, Gemünd, Olef, Schleiden) fahren.

Die bereits Anfang der 80-er Jahre stillgelegte Bahnstrecke wurde in den Jahren 2004 und 2005 an Sonntagen mit Zügen zur Erschließung des neuen Nationalparks Eifel befahren. Die neue Landesregierung hat die Mittel für diesen Zugverkehr gestrichen. Das wollten die Bürger so nicht hinnehmen. Es fanden sich einige Engagierte, die es tatsächlich geschafft haben, völlig ohne öffentliche Mittel einen Zugverkehr auf die Beine zu stellen. Zugbegleiter, ja selbst die Lokführer arbeiten hier ehrenamtlich.

Gefahren wird mit einem Schienenbus („roter Brummer“) aus den 50-er Jahren, ausgeliehen von der Hochwaldbahn im Hunsrück. Schienenbusse dieser Art prägten über Jahrzehnte bundesweit den Nebenbahnbetrieb der

früheren Bundesbahn. In diesen Fahrzeugen können Sie dem Fahrer noch beim Bedienen der Technik über die Schulter schauen, die Sitze in Fahrtrichtung klappen und beim „Schaffner“ Tickets kaufen

VCD-Landesverband NRW sowie der Kreisverband Köln und Umgebung unterstützen das bürgerschaftliche Engagement auch im Hinblick auf eine Reaktivierung der Bahn im Alltagsverkehr. Gutachten sagen der Strecke ein hohes Fahrgastpotential voraus. Sobald die öffentlichen Kassen es hergeben, sollte hier investiert werden. Wir wünschen dem Verein, dass viele Menschen das Angebot nutzen und das Engagement mit dem Kauf einer Fahrkarte unterstützen.

Der jetzt angebotene Freizeit-Zugverkehr wird an allen Sonn- und Feiertagen vom 25. Mai bis 27. August angeboten.



Oleftalbahn: Ortsdurchfahrt mit dem Schienenbus

Die Fahrten bieten sich für Wanderer und Radtouristen zum Nationalpark Eifel an. Aber auch an sich ist die Bahnfahrt ein Erlebnis, insbesondere durch die straßenbahngleiche Führung durch den historischen Ortskern von Olef.

Fahrplan, Preise und viele weitere Informationen zur Strecke können über www.oleftalbahn.de abgerufen werden.

Kay Queetz

Der Wittkefaktor

Ende der ÖPNV-Förderung in NRW?

Die neu gewählte schwarz-gelbe Landesregierung ist erwartungsgemäß eher mit Sportautos und Limousinen zu begeistern als mit Regional- und Straßenbahnen. Aber was das Landesverkehrsministerium aus einer noch von Rot-Grün initiierten neuen Bewertungsmethode für Verkehrsprojekte gemacht hat, ist ein Skandal.

Rot-Grün hatte die Integrierte Gesamtverkehrsplanung (IGVP) entwickelt, bei der alle Bauprojekte im Bereich Verkehr nicht nur wirtschaftlich, sondern auch nach Umweltkriterien bewertet werden. Diese an sich richtige Gesamtbewertung wird durch ein systematisches Schlechtrechnen von Bahn- und Gutrechnen von Straßenbauprojekten ad absurdum geführt.

Dazu nur zwei Beispiele:

- Die Reaktivierung der Oleftalbahn, Kall-Schleiden, erhält eine negative Umweltbewertung, weil sie Auen und Naturschutzgebiete zerschneiden würde. Die Strecke verläuft seit 120 Jahren neben Industriebetrieben, Wohnhäusern und heute auch neben einer Bundesstraße.
- Die Reaktivierung der Bahn von Leverkusen-Opladen nach Hilden im Personenverkehr erhält Umweltminuspunkte, u. a. wegen „Zerschneidungswirkung“. Es handelt sich hier um die zweigleisige elektrifizierte Hauptgüterzugstrecke Köln-Düsseldorf, auf der einfach wieder Personenzüge fahren sollen.

So kommt es, dass bei Bahnprojekten der Mindestfaktor 1, der zur Realisierung nötig ist, fast nie erreicht wird. Die Straßenbauprojekte bringen es auf ein Vielfaches. Verkehrsminister Wittke macht mit seinem Faktor offensichtlich genau das, was er Rot-Grün immer vorgeworfen hat: eine ideologische Verkehrspolitik. Die Bewertung steht fest, bevor ehrlich geprüft wurde.

Zum Nachlesen: www.igvp.nrw.de. Außerdem gibt es einen Artikel unseres Vorstandsmitglieds Christoph Groneck aus der Zeitschrift Stadtverkehr zu diesem Thema unter www.wiehlalbahn.de/stadtverkehr4_2006NRW.pdf.

Kay Queetz

Mülheimer Fahrrad Gruppe

Was hat sich getan?

Wir setzen unsere laufende Arbeit zu Radverkehrsmängeln fort. Dazu gehört die Beantragung von Radständern oder die Beseitigung von Schrotträdern. Die schlechte Zufahrt und Ausschilderung der Radwege auf die Mülheimer Brücke bearbeiten wir jetzt zusammen mit der ADFC-Ortsgruppe Nippes, in deren Bereich die meisten Ursachen für den Falschverkehr auf der Brücke liegen.

Mängeltour durch Mülheim

Am 4. April unternahm die Mülheimer Fahrrad Gruppe eine Radverkehrs-Mängeltour durch den Stadtteil. Mit dabei waren auch die Bürgermeisterin Scho-Antwerpes und der Polizeipräsident Steffenhagen. Wir fuhren hauptsächlich die Bergisch-Gladbacher-Straße entlang, verwiesen auf die widersprüchliche Verkehrsführung, forderten einmal mehr den gegenläufigen Radweg auf der Keupstraße und staunten zum Abschluss alle gemeinsam auf der Mülheimer Brücke über die unglaublich vielen Falschfahrer.

Tag der Bürgerhäuser

Am 6. Mai fand in Köln der Tag der Bürgerhäuser statt. Die Mülheimer Fahrrad Gruppe fuhr in einem kleinen Trupp von Bürgerhaus zu Bürgerhaus durch das Rechtsrheinische, um ihre Verbundenheit mit diesen bürgerschaftlichen Einrichtungen zu demonstrieren.

Velo2010, Expertenkreis für sicheres Radfahren in Köln

Auf unsere Initiative hin erstellte der Arbeitskreis zehntausend so genannte „Klingelkarten“, die an Fahrradklingeln gehängt werden. Sie sprechen den Fahrradfahrer als Partner an und werben für ein besseres Klima im Straßenverkehr. In die gleiche Richtung zielt die Aufstellung von Mahntafeln durch die Polizei an Unfallsschwerpunkten, an denen Fahrradfahrer besonders häufig zu Schaden kamen.

Kooperationen

Eine kleine gute Nachricht: In Zusammenarbeit mit dem ADFC hat sich die Fahrrad-Stadtteilgruppe Köln-Nippes gegründet. Diese neue Ortsgruppe steigt in unseren Internetverbund ein. Angelehnt an die Internetseite der Mülheimer Fahrrad Gruppe können sich alle Radfahrer in Köln-Nippes jetzt auf ihrer eigenen Seite über die Belange des Radverkehrs informieren und – ganz wichtig! – sich einbringen, Verbesserungsvorschläge machen, Touren planen ... Die Adresse: www.nippeser-freiheit.net/adfc.

Eine entsprechende Zusammenarbeit mit Bergisch Gladbach ist gerade in Vorbereitung. Die Stadtbezirke Kalk und Ehrenfeld sind unsere nächsten Wunschpartner. Interessierte schicken bitte eine kurze Mail an mfg@muelheimer-freiheit.net oder rufen an: 0221-9619930.



Mängeltour: Rolf Bauerfeind (rechts) erklärt Polizeipräsident Steffenhagen (ganz links) und Bürgermeisterin Scho-Antwerpes (zweite von links) Probleme für den Radverkehr (Foto: Hering, KR).

Wenn unter den VCD-Mitgliedern aktive Radfahrer aus den anderen Kölner Bezirken sind, die in ihrem Bezirk eine ähnliche Initiative starten wollen, stehe ich als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und Aktionen, einen täglich aktuellen Medienspiegel und Polizeiberichte finden Sie auf unserer Homepage www.muelheimer-freiheit.net/mfg.

Rolf Bauerfeind (mfg) □

Neugestaltung Breslauer Platz

Rampe für Fußgänger und Radfahrer berücksichtigen!

Die Stadtverwaltung hat in die Gremien des Rates eine Vorlage eingebracht, die sich mit der Neugestaltung des Bereichs nördlicher Bahnhofvorplatz – Breslauer Platz beschäftigt. Zwei Baustufen, ab 2008 und ab 2010, sind vorgesehen, doch in beiden fehlt ein wichtiges Element: die Fußgänger- und Fahrradrampe von der Hohenzollerbrücke zum Breslauer Platz.

Der nördliche Rad und Fußweg an der Hohenzollernbrücke wurde vor über 15 Jahren bei der Verbreiterung der Hohenzollernbrücke angelegt. Diese wurde mit 10 Millionen Mark vom Land NRW

gefördert. Seitdem fehlt der Anschluss an den Breslauer Platz. Der Rad- und Fußverkehr muss über eine Treppe zur Rheinuferpromenade gelangen und dann die stark befahrene Rheinuferstraße überqueren mit langen Wartezeiten an der roten Ampel.

Dieser Rampe muss jetzt angegangen werden. Denn sie ist ein wichtiges Verbindungsstück im überörtlichen Radfahr- und Veloroutennetz und erleichtert unter anderem auch die Zufahrt zur Radstation am Hauptbahnhof.

Roland Schüler □

Expertenkreis Velo2010

Problemlösung oder Alibi?

Wie bereits in früheren Ausgaben berichtet, nimmt der VCD an dem Expertenkreis Velo2010 teil. Ständige Mitglieder dieses unter der Federführung des Polizeipräsidiums Köln stehenden Gremiums sind neben dem VCD verschiedene Ämter und die Seniorenvertretung der Stadt Köln, der BDR Bund Deutscher Radfahrer, die Verkehrswacht Köln e. V., die Mülheimer Fahrrad Gruppe, der ACE Automobilclub Europa, der ADFC, der Arbeitskreis Verkehrserzie-

hung Köln und der AStA der Universität zu Köln.

Dem Ziel des Gremiums, der spürbaren Senkung der Zahl der verunfallten RadfahrerInnen, hat sich der VCD gerne verpflichtet. Mittlerweile bezweifeln wir jedoch, ob die durchgeführten und in den Kölner Medien beschriebenen Maßnahmen wirklich zielführend sind. Daher haben VCD, ADFC und die Mülheimer Fahrrad Gruppe am 22. März 2006 den unten in Auszügen abgedruckten Brief

an alle Mitglieder des Expertenkreises geschrieben, in der Hoffnung, dadurch eine Grundsatzdiskussion auszulösen.

Was geschah seitdem? Beim Arbeitstreffen Ende März konnte der Brief aufgrund von Zeitmangel noch nicht behandelt werden, es wurde uns jedoch seitens der Polizei eine Diskussion des Briefes im Rahmen des nächsten Arbeitstreffens zugesagt – wir sind da mal ganz gespannt.

Hans-Georg Kleinmann □

Aus unserem Brief an den Expertenkreis Velo2010

(...) bei unserer letzten Veranstaltung am 16.2.2006 ist uns klar geworden, dass wir – gemessen an dem Ziel, die Zahl der verunfallten RadfahrerInnen spürbar zu senken – nur wenig ausrichten werden.

Wir sehen zwar, dass alle TeilnehmerInnen des Expertenkreises bemüht und engagiert sind und auch das Thema sehr ernst nehmen, glauben jedoch, dass wir unterm Strich zu wenig bewirken. Es bleibt sozusagen beim Tropfen auf dem heißen Stein, und zwar, weil wir das Problem nicht an der Wurzel packen (können). (...)

Wir möchten an dieser Stelle eine grundsätzliche Betrachtung über Fehler und deren Auswirkungen anstellen. Dem allgemeinen Verständnis zuliebe formulieren wir hier bewusst stark vereinfachend und nicht 100 % der Realität entsprechend:

- Macht der Radfahrer einen Fehler, so ist der Radfahrer tot.
- Macht der Autofahrer einen Fehler, so ist der Radfahrer auch tot.

Man sieht hier, dass wenn die beiden Verkehrsmittel Auto und Fahrrad zusammen kommen und einer macht einen Fehler, dann ist in der Regel der Fahrradfahrer der Leidtragende. Das gleiche gilt auch für die Kombination Auto und Fußgänger.

So passiert also dem Autofahrer fast nie was, während der Radfahrer das volle Risiko – nicht nur für sein Fehl-

verhalten, sondern auch für das Fehlverhalten des Autofahrers trägt. Somit gäbe es immer noch genügend verunfallte Radfahrer, selbst wenn diese absolut keine Fehler machen würden.

Worauf wir hinaus wollen, ist, dass der Autofahrer durch sein Fahrzeug an sich ein viel höheres Gefährdungspotential darstellt als die so genannten weichen Verkehrsteilnehmer. Selbst bei absolut fehlerfreier Autofahrweise geht von dem Fahrzeug noch eine große Gefahr aus, denken wir doch nur an ein kleines Kind, welches in ein Auto läuft.

Juristisch gesehen ist der Autofahrer völlig unschuldig, er stellt jedoch an sich eine tödliche Gefahr dar.

Aufgrund des beschriebenen Gefährdungspotentials des Autos wird das anzustrebende Ziel „Null Verkehrstote“ nur dann annähernd erreichbar sein, wenn der Autoverkehr auf eigenen Trassen stattfindet, ungestört von anderen Verkehrsmitteln, so wie wir es schon auf den Autobahnen haben.

Da dieses Fernziel jedoch – zumindest aus heutiger Sicht – utopisch erscheint, sollte ein realistisches Ziel darin bestehen, die Geschwindigkeit des Autoverkehrs überall dort, wo er auf andere, langsamere Verkehrsteilnehmer trifft, entsprechend anzupassen.

Wie soll es weitergehen?

Wir können natürlich weiter unsere Aktionen machen, nach dem Motto „Wir tun was“. Wir sollten uns jedoch auf solche Maßnahmen konzentrieren, die vor allem die Radfahrer vor dem Autoverkehr schützen.

Als etablierte Expertengruppe mit den unterschiedlichsten Akteuren hat unsere Stimme auch genügend Gewicht, um Forderungen an andere zu stellen. Dieses Gewicht sollten wir nutzen.

Ganz in Sinne des verbesserten Schutzes der Radfahrer bieten sich folgende Schwerpunkte an:

- Grundsätzliche Absenkung von KFZ-Geschwindigkeiten, Forderung nach
 - weiterem und beschleunigtem Ausbau von Tempo-30-Zonen in Wohnbereichen
 - Entschärfung von Kreuzungen und Einmündungen, kurzfristig durch entsprechende Markierungen, langfristig durch Umgestaltung
- Weitere Öffnung von Einbahnstraßen
- Anlegen von Radspuren und Radstreifen
- Forderung von autofreien oder zumindest autoarmen Alternativrouten für Fahrradfahrer mit eindeutiger Bevorrechtigung des Radfahrers
- Forderung von geeigneten Maßnahmen an den LKWs zur Vermeidung des toten Winkels

Bei allen Planungen muss als oberstes Gebot gelten: Gute Sichtbeziehungen zwischen Fahrrad und KFZ reduzieren Unfälle!

Uns ist klar, dass sich mit derartigen Forderungen die Unfallstatistik kurzfristig so gut wie gar nicht verbessern lässt, zur langfristigen Verbesserung gibt es jedoch unserer Meinung nach keine Alternative.

Neues Konzept Einbahnstraße Venloer Straße

Die Ehrenfelder Grünen haben ein Konzept zur Verbesserung der unbefriedigenden Verkehrssituation auf der Venloer Straße vorgelegt.

Der VCD hat schon früh gegen die unzumutbaren Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr protestiert. Erinnert sei nur an die Aktion „Kantenspechte“ im Jahr 1989. Die Grünen in Ehrenfeld haben sich nun der Problematik angenommen und ein Verkehrsplanungsbüro beauftragt, sinnvolle Lösungen für die Venloer Straße zu finden.

Leitlinien für die vorgelegte Planung waren die Steigerung der Attraktivität des Einkaufszentrums Venloer Straße (immerhin ein Bezirkszentrum), die Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Verbesserung für den Rad- und Fußverkehr bei Erhaltung der Erreichbarkeit für den Autoverkehr und der Parkplätze.

Die Vielzahl der Ansprüche ergab eine für Köln unkonventionelle Lösung: Die Venloer Straße wird zwischen Ehrenfeldgürtel und Piusstraße zur Einbahnstraße erklärt mit einer 3,75 Meter breiten Fahrspur. Dadurch könnten die Bürgersteige von 3,20 Metern auf 4,60 Meter Breite verbreitert werden und damit mehr Platz für Geschäftsauslagen

und Gastronomie bieten, ferner die heutigen nur 0,80 Meter schmalen Radwege auf die Fahrbahn verlegt und zu je 1,50 Meter breiten Schutzstreifen werden. Kein Baum und kein Parkplatz müssten für diese Lösung geopfert werden.

Eine allzu gravierende Verlagerung von Autoverkehr ist nicht zu erwarten, da in der Spitzenstunde nur etwa 450 Fahrten, auf den Tag hochgerechnet zwischen 5.000 und 6.000 Fahrten stadtauswärts von der Inneren Kanalstraße zum Gürtel betroffen sind. Der Durchgangsverkehr kann zu gut einem Drittel auf die leistungsfähigen Achsen wie Weinsbergstraße oder A57 verlagert werden. Durch Verbesserungen an der Subbelrather Straße und Vogelsanger Straße im Bereich der Kreuzungen können diese Straßen einigen Autoverkehr mehr aufnehmen. Dem steht ein Gewinn für die Venloer Straße gegenüber, für Fuß- und Radverkehr ebenso wie für den Autoverkehr und das Geschäftszentrum.

Der VCD Köln unterstützt die Idee einer Einbahnstraße für die Venloer Straße und fordert weitere gute Ideen für die Vogelsanger und die Subbelrather Straße, damit deren Belastungen ausgeglichen werden. Es sollte ein Gesamtgewinn für Ehrenfeld entstehen.

Roland Schüler



Fahrradrouten Wir werden sichtbarer!

In allen Kreisen und kreisfreien Städten NRWs wurden im Jahre 2005 die überregionalen NRW-Radrouten ausgeschildert. Einheitlich.

Kurz vor der WM wurde nun auch in Köln die zweite Veloroute ausgeschildert. Die Strecke vom Rudolfplatz führt über das Stadion bis zur Stadtgrenze Weiden nach Frechen. Fünfzehn Jahre nach Einführung der Velorouten wird die zweite Route ausgeschildert. Weitere sollen folgen. Schön, dass der Radverkehr in Köln durch die Schilder sichtbarer wird.

Roland Schüler



Wegweiser am Rudolfplatz: Die zweite Veloroute in Köln ist ausgeschildert.

Kölnarena Keine Durchfahrt!

Wenn in der Kölnarena wichtige Aktiönärsversammlungen stattfinden, werden auch die Außenflächen für diese Veranstaltungen benutzt. Die Kölnarena darf das, weil diese Flächen kein öffentlicher Raum sind.

Rund um die Arena führen jedoch auch wichtige Radrouten zwischen Deutz und Kalk. Der VCD hat angeregt, dass die Kölnarena, wenn sie die Flächen sperrt, den Radverkehr frühzeitig mit Hinweisschildern auf andere Wege verweist. Nicht, dass RadfahrerInnen erst den Arenahügel erklimmen und dann vorm Zaun stehen.

In einem Schreiben entschuldigte sich die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln für die Unannehmlichkeiten. In Zukunft soll der Veranstalter für unsere Anregung Sorge tragen. Sollte es weiterhin Probleme geben, so kann sich der VCD an das Gebäudemanagement wenden. Also RadfahrerInnen aus dem rechtsrheinischen: Streckensperrungen bitte ans VCD Büro.

S-Bahnhöfe Endlich Fahrradständer!

Eine unendlich lange Geschichte ist (vorerst) zuende: An den S-Bahnhöfen Köln-Lövenich, Köln-Müngersdorf und Köln-Ehrenfeld sind Anfang 2006 die Fahrradständer errichtet worden. Drei Jahre nach Inbetriebnahme des S-Bahn!

Tourismus Rad-Region- Rheinland

Wer es bisher nicht wusste, im Rheinland wird Rad gefahren. Und das Rheinland ist auch für RadtouristInnen interessant. Nun wollen Städte und Gemeinden rund um Köln und sogar mit Köln unter dem Titel *Rad-Region-Rheinland* den Radreiseturismus im Rheinland stärken und damit auch vermarkten.

Zollstock

Umbau des Höninger Wegs

Umfangreiche Bauarbeiten und der Neubau der Haltestellen bedingen, dass ab Oktober 2006 für zehn Monate die Linie 12 nicht auf dem Höninger Weg in Zollstock fahren wird, sondern an der Haltestelle Eifelstraße am Ring endet.

Die KVB haben einen interessanten Busersatzverkehr geplant. Anstelle einer unattraktiven Führung quer durch eine Baustelle, beginnt der Bus 112 am Südfriedhof (Höninger Platz) und fährt über die Vorgebirgsstraße. Der VCD wünscht sich, dass hier durch Busschleusen und Vorrangschaltung der Bus zügig fahren kann. Zur besseren Anbindung des nördlichen Teils von Zollstock und des dort ansässigen Versicherungsparks wird der Bus über Vorgebirgstor und Pohlstraße geführt. Von dort geht es auf schnellem Weg zur wichtigen Umsteigehaltestelle Eifelwall (Linien 18 und 19).

Anschließend fährt der Bus über die Luxemburger Straße zum Barbarossaplatz. Unterwegs gibt es einen wichtigen Halt am Bahnhof Köln-Süd, wo in zahlreiche Züge des Regionalverkehrs umgestiegen werden kann. Vom Barbarossaplatz fährt der Bus über die Eifelstraße und Moselstraße wieder auf die Luxemburger Straße und bietet auf dem Rückweg nach Zollstock die gleiche Anschlussqualität wie auf dem Hinweg.

Unser Fazit: Ein sehr notwendiger und qualitativ hochwertiger Ersatz für die Linie 12.

VCD-Vorschläge

Die Bauarbeiten auf dem Höninger Weg sollen auch für die Verbesserung des Radverkehrs genutzt werden. So sieht die Planung vor, dass an allen Haltestellen der Linie 12 so genannte Schutzstreifen (also mit gestrichelter Linie markierte Streifen) für den Radfahrverkehr vorgesehen sind. Der Radverkehr kann so sicher geführt werden, während der Autoverkehr hinter der Bahn warten muss.

Doch zwischen den Haltestellen sieht es schlecht aus. Geringe Breite

der Fahrbahn und parkende Autos machen Verbesserungen schwierig. Der VCD hat kurzfristig die Umbaupläne der Stadt Köln erhalten, sich daraufhin vor Ort umgesehen und insgesamt zehn Vorschläge dazu erarbeitet, die Bedingungen für die umweltfreundlichen Verkehrsmittel Bahn und Rad zu verbessern.

So plant die Verwaltung auf einem gut 800 Meter langen Teilstück des Höninger Wegs eine enge Fahrbahn bei Beibehaltung der Parkplätze für die Autos rechts und links. Dadurch würde ein Radfahrer die Bahn über die gesamte Distanz aufhalten und zu langsamer Fahrt zwingen. Zudem ist es sehr unsicher zwischen parkenden Autos und Straßenbahnschienen Rad zu fahren.

Da es in der Umgebung hinreichend Kfz-Stellplätze gibt, möchte der VCD den Bereich zwischen Herthastraße und Gothaer Straße von parkenden Autos befreien und nur auf überschaubaren etwa 300 Metern Parken zulassen. So könnten Radfahrer und Straßenbahn konfliktfrei fahren, die FußgängerInnen hätten mehr Platz auf dem Bürgersteig.

Schwieriger ist der Bereich des zentralen Zollstocker Einkaufszentrums kurz vor dem Gottesweg, der insbesondere auch durch Lieferverkehr stark genutzt wird. Eine Lösung wäre eine Fußgängerzone mit Straßenbahn- und Radverkehr. Eine andere Lösung könnte sich an der Gestaltung des Eigelsteins orientieren, nur ergänzt um die Straßenbahn. Das Einkaufszentrum würde so für alle Verkehrsteilnehmer aufgewertet. Erleichtert werden kann die Neugestaltung dieses Teilstücks, indem der Höninger Weg dort zur Einbahnstraße würde.

Südlich des Gottesweges gibt es genügend Platz, um bis zum Höninger Platz an beiden Seiten einen Schutzstreifen für den Radverkehr anzulegen.

Die Bezirksvertretung Rodenkirchen und der Verkehrsausschuss haben die Verwaltung gebeten, unsere Vorschläge zu prüfen. Die Umsetzung würde eine deutliche Verbesserung für die Kunden der KVB, für die Radfahrer und für die Fußgänger bei deutlicher Attraktivitätssteigerung des Einkaufszentrums Höninger Weg im oder ab Sommer 2007 bewirken.

Christoph Reisig



Heumarkt & Gürzenich

Manchmal geht es schnell ...

Lange hat sich besonders die Grüne Fraktionsvorsitzende für eine Verbesserung für den Rad- und Fußverkehr an der Überquerung am Heumarkt eingesetzt. Ihr Engagement wurde sogar als Punkt in das Koalitionspapier von CDU und Grünen aufgenommen. Nun wechseln in Köln ja politische Mehrheiten schneller als eine Veränderung in der Verwaltung möglich ist. Der zuständige Beigeordnete Herr Streitberger lehnte Verbesserungen an der Baustelle Heumarkt und am Überweg vehement ab.

Doch knapp vor der WM wurde kurzfristig der Überweg verbreitert, ein direkter Weg auf den Heumarkt zum Pferd ermöglicht und auch eine Fußgänger-

verbindung entlang der Fahrstraße quer über den Platz ist jetzt drin. Das war vorher verboten. Der VCD fragt sich jetzt bloß, was ist passiert, dass etwas passierte?

... und manches bleibt!

Die Verwaltung hat ja kurzerhand aus der Platzfläche des Gürzenich ein Parkplatz gemacht. Der soll noch bis 2010 bleiben. Dagegen haben sich Presse, Politik und Öffentlichkeit gewandt. Doch die Verwaltung bleibt stur. Wir hoffen nach dem Vorbild Heumarkt, dass sich auch hier etwas tut.

Roland Schüler



Eifelquerbahn

Entdeckungstour durch die Vulkaneifel

Die Eifelquerbahn von Gerolstein über Daun nach Ulmen ist eine der landschaftlich schönsten und interessantesten Nebenbahnen Deutschlands. Ein Ausflugstipp für Urlauber, Einheimische und Gäste in der gesamten Vulkaneifel.

Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag vom 1. Mai bis zum 29. Oktober 2006, verkehren historische Schienenbusse zwischen Gerolstein und Ulmen im Zwei-Stunden-Takt und bieten den Fahrgästen ein Eifelpanorama von kaum zu überbietender Schönheit. Von Gerolstein bis Ulmen erleben die Fahrgäste auf 36 Kilometern ein Stück Bahngeschichte mit liebevoll restaurierten Bahnhöfen, immer wiederkehrenden Steigungen, abwechslungsreichen Hügellandschaften, den höchsten Bahnhof der Eifel – Dockweiler auf ca. 550 Metern – und jede Menge Natur soweit das Auge reicht. Für Wanderer und Radbe-

geisterte finden sich optimale Verknüpfungspunkte entlang der Stationen. Unter anderem werden der Kylltalradweg in Gerolstein, der Mosel-Maare-Radweg in Daun oder auch der Vulkanradweg in Ulmen mit der Eifelquerbahn erreicht. Der Transport von Fahrrädern ist in den Schienenbussen kostenlos! So lassen sich individuelle Ausflüge in einer Kombination aus Zug und Rad mit der Eifelquerbahn planen – oder genießen sie einfach die Reise im beschaulichen Tempo über die Gesamtstrecke. In Gerolstein haben die Reisenden darüber hinaus ideale Anschlüsse an die Hauptbahn Köln – Trier.

Täglicher Verkehr zwischen Gerolstein und Daun

In der Zeit vom 3. Juli bis 1. September 2006 sowie vom 2. bis 27. Oktober 2006 verkehren die roten Schienenbusse wieder zusätzlich von Montags bis Freitags

im 2-Stunden-Takt zwischen Gerolstein und Daun. Besonders an Urlauber, Wanderer und Radsportbegeisterte richtet sich das Zusatzangebot in der Ferienzeit.

Familien aufgepasst!

Erstmals bietet die Vulkan-Eifel-Bahn in diesem Jahr ein ganz besonderes Bonbon für Familien an: Mit dem Familienticket können zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder reisen – aber nur zwei Erwachsene und ein Kind werden berechnet!

Weitere Informationen

Den Fahrplan und viele weitere Informationen gibt es im Internet unter www.eifelquerbahn.de.

Vulkan-Eifel-Bahn Betriebsgesellschaft mbH, Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein, Telefon: 06591-949987-10

VEB



Wettbewerb für Azubis im VRS

Filmen, knipsen und gewinnen

Bald können frisch gebackene Azubis gleich so richtig durchstarten: in ihre Ausbildung und bei der neuen Aktion des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS).

Unmittelbar nach den Sommerferien haben die neuen Klassen vieler Berufsschulen im Verbundgebiet die Gelegenheit, sich am Wettbewerb „StarterKlasse 06“ zu beteiligen.

„Die Klassen sollen einen Tag in ihrem neuen Berufsschulleben als Azubis mit der Foto- oder Videokamera dokumentieren“, erläutert VRS-Geschäftsführer Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag die Idee, die sich an die Kultserie „Die Abschlussklasse“ (Pro 7 bzw. jetzt VIVA) anlehnt. Eine Jury wählt den besten Beitrag aus und entscheidet, wer sich mit dem Titel „StarterKlasse 06“ schmücken

darf. Dazu erhalten die Sieger eine Video- oder Computerausrüstung für ihre Schule. Damit noch nicht genug: Die Gewinner der Aktion sind außerdem als VIP-Gäste bei der coolen StarterParty zu Beginn der Herbstferien dabei, wo sie noch einmal offiziell zur „StarterKlasse 06“ ernannt werden. Anmelden müssen sich die teilnehmenden Klassen bis zum 1. September – Abgabetermin ist der 15. September 2006.

Das StarterTicket

Als erstes Aboticket für Azubis macht das StarterTicket seit dem vergangenen Jahr Karriere. Schon über 6.000 Berufsanfänger sind damit unterwegs – zum Job, zur Schule und in der Freizeit. Denn das StarterTicket ist günstiger und bietet mehr als ein einzelnes MonatsTicket für

Azubis. Es gilt für beliebig viele Fahrten mit Bus und Bahn zwischen Wohn- und Ausbildungsort bzw. Berufsschule. Werktags ab 19 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ganztägig haben Ticketbesitzer freie Fahrt im ganzen VRS-Gebiet und können eine weitere Person sowie ein Fahrrad kostenlos mitnehmen.

Abonnieren können das StarterTicket Azubis oder Schüler, die im VRS wohnen und ihre Ausbildung machen und noch mindestens ein Jahr Ausbildung vor sich haben. Der Ticketpreis richtet sich nach der Entfernung zwischen Wohn- und Ausbildungsort bzw. Schulort. Aboanträge sind in allen Kundencentern der VRS-Partnerunternehmen und unter www.vrsinfo.de erhältlich.

Dort finden Interessierte auch weitere Infos zur Aktion.

VRS



A n z e i g e

Fußball-WM in Köln

Eine kritische Bilanz

Wenngleich vieles nicht lief bei der Bahn während der WM, so muss doch der gefahrene Nachtverkehr positiv gewertet werden. Im Zeitraum der WM fuhren die vom Wochenende bekannten Züge täglich, auf der RB 25 gab es täglich einen Spätzug um 1.24 Uhr – eine alte VCD-Forderung. Zum Flughafen fuhr die S 13 rund um die Uhr.

Mit Falblatt und auf den Fahrplänen war der Nachtverkehr vorbildlich angekündigt. Das kann vom KVB-Nachtverkehr nicht gesagt werden. Auch hier galt vom 9. Juni bis 9. Juli das Nachtnetz des Wochenendes (2.15, 3.15, 4.15 Uhr) täglich. Doch wer wusste es? Kein Fahrplan, kein Aushang und nicht einmal die aktuellen Laufschriften wiesen auf den Nachtverkehr hin. Dafür wurde auf portugiesisch für die Fahrt mit der Rheinseilbahn geworben. Wir haben die KVB in einem Auswertungsgespräch zum WM-Verkehr auf diesen Mangel hingewiesen, aber leider ohne Erfolg. Ebenso waren die Zusatzverkehre auf der Linie 1 und auf den Ringen im Abendverkehr nicht angekündigt.

Mangelhafte Informationen

In der Informationspolitik der KVB gab es zahlreiche Mängel. So wurde immer wieder beklagt, dass es in stehenden Bahnen keine Information über die Ursache des Stillstands gab sowie wie und wann es weiter geht. Und wenn, dann sogar in einer mit Engländer überfüllten Bahn nur auf Deutsch.

Auch das Potenzial der neuen Informationsanlagen an den Linien 1 und 7 wurde nicht genutzt. Schade um das Geld. So sperrte die Polizei am Tag des Spiels Deutschland gegen Schweden die Siegburger Straße für die Linie 7. Doch erst 30 Minuten später gab es das aktuelle Laufband – bis dahin wurden die Bahnen mit Minutenangabe noch auf der Anlage angekündigt.

Auch am Stadion stimmten Anzeige und Wirklichkeit nicht immer überein: So wurden Bahnen nach Weiden-West noch als in 15 Minuten ankommend

angekündigt, während sie gerade einfuhren.

Lernen vom Weltjugendtag

Positiv war das Angebot der KVB. Sie fuhr erhebliche Mehrleistungen, reagierte flexibel und angemessen. So wurden zum öffentlichen Fußballschauen in Deutz auf der Linie 7 zusätzliche Straßenbahnen eingesetzt. Die KVB hat hier aus den Erfahrungen und der Kritik des VCD (siehe RHEIN-SCHIENE 36) gelernt. Zum Beispiel wurden von der Haltestelle Aachener Str./Gürtel zum Stadion Zusatzbusse eingesetzt.



Deutzer Werft: Zehntausende Fans kommen zusammen, ohne dass ein einziger Parkplatz zusätzlich eingerichtet wurde.

Auch die Verkehrslenkung hat die negativen Erfahrungen des Weltjugendtags ansatzweise umgesetzt. So waren für alle WM-Spiele in Köln Vorbereitungen getroffen, die Ost-West-Achse (Rudolfplatz – Neumarkt – Heumarkt) für den Autoverkehr zu sperren, damit die Straßenbahn fahren kann. Zum Spiel England gegen Schweden wurden zahlreiche Ampeln abgeschaltet.

Immer noch keine freie Fahrt

Kritik gibt es an der Leistungsfähigkeit der Aachener Straße. Die KVB-Bahnen werden immer wieder durch die rote Ampel behindert. Das beginnt an der Moltkestraße und geht über Universitätsstraße, Gürtel bis Maarweg. Freie

Fahrt für die Bahn forderte auch die lokale Presse.

Heumarkt – Deutzer Brücke

Am Heumarkt führte der Autoverkehr immer wieder zu Problemen. Die zahlreichen FußgängerInnen stauten sich an den roten Ampeln zurück auf den Bahnsteig und den immer noch viel zu engen Überweg. Zwar hat die Stadt den Überweg verbreitert und endlich auch einen Fußweg von der Haltestelle direkt auf den Heumarkt geschaffen, doch die rote Fußgängerampel mit der freien Fahrt für den Autoverkehr blieb ein ständiges Hindernis.

Hier müssen endlich angemessene Grünzeiten für FußgängerInnen geschaffen werden, dann kann auch der Bahnverkehr besser fließen.

Zum Spiel England gegen Schweden war es notwendig – und von der Stadt vorgesehen – eine Autofahrbahn für FußgängerInnen frei zu halten. Zum Abpfiff wurde die Brücke sogar gesperrt. Eine kleine Konsequenz für 35.000 FußgängerInnen.

Die offiziellen Stellen in Köln sichern immer noch die freie Fahrt des Autos, anstatt die Realitäten der Zahlen anzuerkennen. Mehr Menschen bewegen sich zu Fuß, mit dem Rad und mit Bus und Bahn in der Stadt, doch denen wird nur der übliche Platz eingeräumt.

Die Schweden haben gezeigt, wie der notwendige Raum vom Autoverkehr zurück erobert werden kann. Sie sind zu Fuß zu Tausenden als geschlossen Gruppe in blau-gelb vom Aachener Weiher zum Stadion gegangen. Auf der Fahrbahn! Beim Weltjugendtag konnte die Polizei mit barschen Worten die Kinder auf den Gehweg verweisen, doch gegen gestandene schwedische Jungs und Mädels war sie einflusslos. Nach dem Spiel sorgte ein Großaufgebot der Polizei dafür, dass solche Eigenmächtigkeit von zu Fuß gehenden Menschen nicht wieder vorkam und freie Fahrt für den Autoverkehr herrschte. Aller guten Stimmung und dem veränderten Deutschlandbild zum Trotz, wenn es um

die Freiheit der Straße für den Autoverkehr geht, dann greift auch die Kölner Polizei hart und massiv durch.

Sie sorgte damit für ein Problem der KVB beim Abtransport. Denn jetzt mussten ja noch mehr Menschen mit der Bahn fahren und die war an der Leistungsgrenze – auch weil der Autoverkehr an den Kreuzungen Grün bekam und das massive Polizeiaufgebot nur für die Einhaltung der Regel „Fußgänger gehören auf den Bürgersteig“ und nicht für freie Fahrt der Bahn sorgte.

Gestörter Radverkehr!

Zu den WM-Spielen sind viele Fans auch mit dem Fahrrad gekommen. Doch dummerweise lagen viele der neuen Fahrradabstellanlagen am Stadion hinter dem Sicherheitszaun. Dumm gelaufen, aber bei allen FC-Spielen gibt es zukünftig ein gutes Angebot direkt am Stadion. An der Junkersdorfer Straße wurde sogar eine mobile Anlage als Ersatz vor dem Zaun aufgestellt.

Der zentrale Radweg an der Aachener Straße am Stadion wurde jedoch zum Taxisstand umgewandelt. Auch hier wurde zusätzlicher Raum für Autos wieder auf Kosten von RadfahrerInnen und FußgängerInnen ermöglicht.

Viele Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs zum Stadion werden erst nach der WM durchgeführt. Vielleicht.

Der neue WM-Bahnhof Weiden-West

Er sollte ja das innovative Kernstück der WM für den öffentlichen Nahverkehr sein: der neue P+R-Platz mit Stadtbahnanbindung in Weiden-West. Von den Fahrgästen wurde er allerdings nur wenig in Anspruch genommen. Beim Spiel Frankreich gegen Togo fuhren gerade mal fünf Bahnen in einer Stunde nach Weiden-West. Davon vier gut gefüllt und eine normal. Danach fuhren fast keine Fahrgäste mehr in diese Richtung. Ähnlich war es bei den anderen Spielen.

Die vor dem Spiel in Weiden-West ankommenden Fahrgäste aus den jeweiligen S-Bahn-Zügen vom Hauptbahnhof konnten in zwei Stadtbahnzügen ohne Enge abgefahren werden. Aus Westen kamen nur vereinzelte Fahrgäste. Die in der Presse behaupteten Zahlen an Fahr-

gästen in Weiden-West konnten so nicht beobachtet werden.

Fazit: Der Parkplatz war bei Spielen ausgelastet, die Verknüpfung zwischen S-Bahn und Stadtbahn in geringem Umfang, eine Entlastung für die Strecke zwischen Neumarkt und Stadion gab es jedoch nicht.

Reibungsloser Autoverkehr

Die größte Panik hatten die Verkehrsverantwortlichen dieser Stadt vor einem Autoverkehrschaos. Deshalb wurden Millionen Euro in Straßen, Parkplätze und Leitsysteme verbuddelt. Mit Erfolg: Bis auf den engen Bereich rund um das Stadion lief der Verkehr, zum Teil waren Autobahnen leer. Für den WM-Autoverkehr ist Schulterklopfen angesagt.

Bilanz

Klarer Gewinner waren die Menschen, die sich zu Fuß, per Rad oder Bahn bewegten. Sie haben mit ihrer Stimmung dazu beigetragen, dass alle Mängel, Qualitätseinbußen und langen Fahrzeiten hingenommen wurden. Tausende standen in den Bahnen oder an roten Ampeln, doch sie nahmen es mit Gelassenheit und Fangesängen hin.

Verlierer war der ÖPNV, der nur mit dem Prestigeobjekt Weiden-West gefördert wurde. Weiterhin wird es der KVB schwer gemacht, einen ordentlichen Stadionverkehr zu fahren.

Verlierer war der Rad- und Fußverkehr, denn er bekam nicht die Flächen, die er brauchte und die angesichts seiner Zahlen notwendig gewesen wären. Der Fußverkehr musste sich den Raum erobern. Da kam er mehr in Konflikt mit der Polizei, die das nicht zulassen wollte, als mit dem Autofahrer, der dies eher hinnahm.

Ausblick

Die Verkehrspolitik sollte endlich andere Prioritäten setzen: ein Verkehrskonzept vorrangig für Bus und Bahn und mehr Raum für die FußgängerInnen. Im nächsten Jahr hat Köln vier Tage lang über 100.000 Menschen zum evangelischen Kirchentag zu Gast. Dann hat



Heumarkt: Mehr Raum für Fußgänger

die Verbindung Deutz–Innenstadt–Aachener Straße–Stadion eine wichtige Bedeutung. Damit die KVB fahren kann, muss sie fahren können! Also Ampeln grün für die Bahn. Und eine Verlängerung der Bahnsteige am Neumarkt. Damit hat es sehr gute Erfahrungen beim Weltjugendtag gegeben. Der Neumarkt sollte dauerhaft zur Doppelhaltestelle ausgebaut werden!

Raum für FußgängerInnen auf den Fahrbahnen muss geschaffen werden. Warum nicht die nördliche Fahrspur zwischen dem Stadthaus in Deutz über Deutzer Bahnhof und Deutzer Brücke durch die Innenstadt bis hin zum Stadion als Fußgängermeile? Und bei Bedarf auch eine weitere Fahrspur.

Und endlich breitere S-Bahnsteige am Hauptbahnhof und in Deutz.

Für das Robbie-Williams-Konzert im Juli schlagen wir der KVB vor, die Jahnwiese auch mit der verstärkten Linie 7 zu erschließen. Ein Riesentransparent mit einem Pfeil Richtung 7 nach dem Vorbild der Notausgangsschilder beim Ringfest könnte zur Orientierung dienen.

Die Aachener Straße vom Neumarkt trägt wieder die Hauptlast mit den Linien 1 und 7. Schade, dass an der Kreuzung Stadtwaldgürtel/Dürener Straße nur ein Abbiegen nach Norden möglich ist. Die von den Grünen in Lindenthal zum Weltjugendtag geforderte südliche Kurve in den Gürtel hätte zur Entlastung der Aachener Straße gedient. Nun muss die KVB an der Kreuzung Aachener Straße/Gürtel zügig abbiegen können. Also Ampel aus und Verkehrsregelung.

Und noch ein netter Hinweis: Informationsanlagen sind vorrangig dazu da, Informationen zu geben. Danach kommt erst die Werbung.

Wolfgang Besser



VCD-Herbstausflug am 8. Oktober

Im Sommer Vorfreude auf den Herbst bekommen?

Das ist möglich, wenn Du unsere Einladung zu einem Ausflug am Sonntag, dem 8. Oktober 2006 nach Wiehl ins Oberbergische Land annimmst.

Wir treffen uns um 11.00 Uhr im Kölner Hauptbahnhof am Info-Point in der Bahnhofshaupthalle. Nach etwa einer Stunde Reise mit der Bahn durchs Aggertal erreichen wir das Eisenbahnmuseum Dieringhausen, das an diesem Tag sein Herbstfest feiert. Nach kurzem Aufenthalt geht es mit einer Dampflok 50 Minuten durchs schöne Wiehltal. Der Förderkreis zur Rettung der Wiehltalbahn e. V. hat diese seit langem stillgelegte und vom Abbau bedrohte Strecke

gepachtet, führt jedes Wochenende im Sommer Ausflugsfahrten durch und kämpft engagiert für ihren dauerhaften Erhalt. In der Wiehler Altstadt stärken wir uns dann bei einer Oberbergischen Kaffeetafel oder anderem nach Belieben. Mit Dampflok und Regionalbahn kehren wir nach Köln zurück, Ankunft je nach Pünktlichkeit der Dampflok zwischen 18.40 und 19.40 Uhr.

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Der Veranstalter der Dampflokfahrt hat noch keine Preise festgelegt. Infos über die Preise ab dem 15. September unter www.vcd-koeln.de.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Markus Meurer

Eindrücke von der Tour: Fachwerkhäuser in Wiehl (rechts) und Dampfloks im Eisenbahnmuseum Dieringhausen (unten)



cambio CarSharing

Neue Stationen, geänderte Preise

Mit einer neuen Preisliste startet cambio in die zweite Jahreshälfte 2006. Während „Preisänderung“ oftmals die Umschreibung für „Preiserhöhung“ ist, wird beim genauen Hinschauen deutlich, dass viele Kunden von den Änderungen profitieren. Günstiger wird der AKTIV-Tarif (für die meisten der günstigste Tarif): Sowohl monatliche Grundgebühren als auch Fahrpreise sinken. Etwas mehr zahlen Kunden bei kurzfristigen Stornierungen: Wer innerhalb von 24 Stunden eine Fahrt storniert, zahlt jetzt 35 Prozent vom Zeitpreis (bisher 30 Prozent). Stornierungen bis 24 Stunden vor Fahrtbeginn bleiben weiterhin kostenfrei. Die Kilometerpreise bleiben weitestgehend stabil. Bereits seit Oktober 2005 wird ein Aufpreis von 0,01 € je km berechnet. Eine Auswirkung der anhaltend hohen Benzinpreise. Dieser „Benzin-Cent“ wird jetzt in die Preisliste übernommen, da kaum mit einer Benzinpreissenkung zu rechnen ist. Sollte dieser Fall doch eintreten, wird cambio, wie in der Vergangenheit, die Kilometerpreise reduzieren.

Wozu das alles?

Obwohl für die meisten der AKTIV-Tarif die beste Wahl ist, haben viele Kunden einen Tarifwechsel vermieden. Grund: zu hohe Grundgebühren. Dies soll sich ändern. Und: Anfang 2007 wird die Mehrwertsteuer auf 19 Prozent steigen. Wer überlegt, jetzt noch schnell ein Auto zu kaufen um die drei Prozent zu sparen, sollte innehalten: cambio versucht die Steuererhöhung ohne Preisänderung abzufedern.

Die vollständigen Preisänderungen unter: www.cambio-CarSharing.de, *Info download, cambioJournal Archiv Nr. 13.*

Neue Stationen: Kunibertsviertel und Appellhofplatz

Bewohner des Kunibertsviertels erfreuen sich inzwischen der Station JOHANNIS (Parkhaus RheinTriadem in der Johannisstraße Ecke Servasgasse). Ebenfalls neu ist die Station APPELLHOF in der

Tiefgarage DuMont-Carré. Verabschieden mußten sich die cambio-Kunden von der Station in der Zeughausstraße: Die Plätze wurden gekündigt.

In Vorbereitung: Porz und Bayenthal

Fest steht bereits: Ab 1. September 2006 wird im Tacitus-Carree in Bayenthal eine weitere cambio-Station eingerichtet. Porz ist ab 1. Juli 2006 so gut wie sicher, aber bei Redaktionsschluss noch nicht in trockenen Tüchern.

Mehr Informationen bei cambio im Internet unter www.cambio-CarSharing.de oder telefonisch unter 0221/9499700.

cambio Köln
Ulrich Ferber
Maastrichter Str. 41-43
50672 Köln
Tel. 0221-9499700
E-Mail koeln@cambio-CarSharing.de
www.cambio-CarSharing.de

VCD-Wintera Ausflug Ein Rückblick

Der Wetterbericht hatte für den 18. Februar Schauerwetter angekündigt. Real gab es keine Schauer, sondern schauriges Wetter: Bei Ankunft in Remscheid-Lennep schneite es ununterbrochen. Dies bescherte uns zwar ein noch maleischeres Bild der historischen Altstadt von Lennep, allerdings auch einigen Wanderern nasse Füße.

So kürzten wir den Ausflug ab und wanderten von der Müngstener Brücke durch Regen (Solingen liegt tiefer



Schnee in Remscheid-Lennep

als Remscheid) entlang der Wupper bis Schloss Burg.

Wegen des tollen Wetters fuhr die Seilbahn nicht. Deshalb zogen wir es vor, den Rest des Ausflugs im beheizten Lokal beim Mittagessen und im O-Bus zu verbringen.

Trotz des vielen Wassers von oben haben nur zwei Teilnehmer früher die Rückfahrt angetreten. Besonders den Kindern gefiel die Mischung aus Natur, Technik und den Spielangeboten des Brückenparks.

Deshalb zum Nachfahren unserer Tour bei Trockenheit die passenden Internetadressen. Alle Ziele sind mit der Regionalbahn Solingen-Ohligs–Remscheid-Lennep „Der Müngstener“ am Wochenende im Halbstundentakt erreichbar.

- www.regionale2006.de
(Rekonstruktion des Bahnhofs Solingen Hbf. als Ausstellungsfläche für Industriedesign und der Brückenpark



Mit dem O-Bus nach Solingen

unter der Müngstener Brücke als jetzt autofreies Naherholungsgebiet)

- www.hist-stadt.nrw.de → Remscheid-Lennep
- www.schlossburg.de
- www.seilbahn-burg.de
(Sessellift, erbaut 1952)
- www.bmb-wuppertal.de
(Straßenbahnmuseum Kohlfurt)
- www.sobus.net → über uns → Historie
(Solinger O-Bus)

Kay Queetz



A n z e i g e



Leserbrief

Zu den Artikeln „Aktion Herbstlicht“ und „Kölsches Urteil: Zu schnell!“ in RHEIN-SCHIENE 36

Fairness und verkehrsgerechtes Verhalten gilt für alle!

Natürlich musste auch ich schmunzeln, als ich das Urteil der Kölner Amtsrichterin und seine Aufarbeitung in der letzten RHEIN-SCHIENE las. Der Gerichts- und Anwaltsalltag gibt da noch viele Anekdoten her, die man gerne zitiert, um den Null-Acht-Fünfzehn-Job aufzulockern.

Jedoch kann ich manchmal meine Bedenken über eine gewisse einseitige Darstellung nicht beiseite schieben: So wie gewisse „große“ Verkehrsclubs jahrzehntelang (und eigentlich noch immer, aber inzwischen aus politischer Correctness versteckter) nur die Autolobby bedient haben, so war es ebenfalls jahrzehntelang üblich, in den anderen – ökologisch gesinnten – Kreisen, die Autofahrer und ihre Lobby zu verteufeln und das Fehlverhalten von Radfahrern und Fußgängern demgegenüber zu beschwichtigen. Beides ist falsch! Unabhängig davon, dass es in der Praxis kaum den reinen Radfahrer oder Fußgänger, der nie mit dem Auto fährt, gibt (und umgekehrt).

Da ich nun selbst seit vielen Jahren abwechselnd als Fußgänger, Benutzer des ÖPNV, als Fahrradfahrer und Autolenker am Verkehr teilnehme, denke ich schon, dass ich die vielfältigen Probleme jeder dieser Seiten kenne und verstehe. Erst recht, seitdem ich dies auch noch beruflich als Anwalt erlebe.

Das in beiden Artikeln angedeutete Unverständnis über die behördlichen Maßnahmen „gegen“ Radfahrer (verstärkte Alkoholkontrolle von Radfahrern

seitens der Polizei und Kontrolle verkehrsgerechten Fahrens eines Radfahrers durch das Gericht) kann ich daher nicht nachvollziehen.

Ich habe als Bürger kein Verständnis für einen betrunkenen oder unter Drogen stehenden Radfahrer, genauso wenig wie ich dieses Verständnis einem betrunkenen oder unter Drogen stehenden Autofahrer entgegenbringe [Anmerkung: das hat nichts mit meiner beruflichen Tätigkeit als Anwalt zu tun! Nur weil man einem Beschuldigten zu seinem Recht auf absolute Verteidigung verhilft, bedeutet das noch lange nicht, dass man sich mit dessen Taten solidarisiert!].

Der dazu häufige Einwand, ein Auto stelle ja eine viel größere Gefahrenquelle dar und rechtfertige deshalb die Bestrafung des Autofahrers aber nicht die des Radfahrers, zeugt im besten Falle nur von einem (bedenklichen) Unverständnis der Zusammenhänge in unserem komplexen Verkehrsgeschehen oder im schlechtesten Falle von arroganter Ignoranz; oder hat der-/diejenige schon mal eine von einem betrunkenen Radfahrer überfahrene ältere Dame oder ein überfahrenes Kind in der Notaufnahme des Krankenhauses aufgesucht?

Wir sollten uns davor hüten, ebenfalls nur eine Lobby zu bedienen (erst recht, wenn wir dies dem politischen Gegner ja vorwerfen!).

Nur noch mal zur Erinnerung: § 1 der Straßenverkehrsordnung (kurz: StVO) verlangt von allen Verkehrsteilnehmern gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis.

Ein betrunkenen Autofahrer ist nach medizinischen Erkenntnissen aufgrund der Komplexität des Straßenverkehrs und der Gefahrenquelle Auto bereits mit einem Alkoholpegel von 1,1 Promille, der Radfahrer aufgrund der gegenüber dem Auto geringeren (aber nicht aufgehobenen!) Gefahrenquelle „erst“ ab 1,6 Promille absolut fahruntüchtig. Das Verhalten ist zu Recht für beide als Trunkenheit im Verkehr [§ 316 des Strafgesetzbuches (StGB)] oder sogar als Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315c StGB) strafbar und gefährdet zudem ihren Versicherungsschutz! Der Autofahrer verliert zudem im Regelfall seine Fahrerlaubnis für alle Fahrzeugarten (§§ 69, 69a StGB); der Fahrradfahrer muss sich einer medizinisch-psychologischen

Untersuchung unterziehen (und damit gefährdet er auch seine Fahrerlaubnis, sofern er eine hat!).

Man mag für falsch halten, dass dem Fußgänger in einer solchen Situation [z. B. in betrunkenem Zustand die Ampel bei Rot kreuzen und dadurch einen schweren Unfall provozieren] eine solche strafrechtliche Sanktion – insbesondere ein Führerscheinentzug – nicht droht (seinen Versicherungsschutz gefährdet er aber auch!), dies ist aber derzeit politisch so gewollt und müsste deshalb auch politisch bekämpft werden, d. h. die Gesetze müssten dann geändert werden. [Anmerkung: Zudem greifen nur die speziellen verkehrsrechtlich bedingten Strafsanktionen nicht. Sollte z. B. ein anderer durch dieses Verhalten schwer verletzt oder sogar getötet werden, steht immer auch der Vorwurf der Körperverletzung oder des Totschlags, bzw. der fahrlässigen Tötung im Raum!]

Das kann aber nicht als Entschuldigung dafür dienen, eigenes oder fremdes Fehlverhalten zu legitimieren.

Im Interesse einer glaubhaften Durchsetzung unserer Interessen sollten wir das Fehlverhalten Einzelner, seien es Autofahrer, Radfahrer, ÖPNV-Nutzer oder Fußgänger, nicht beschwichtigen oder tolerieren, sondern konsequent kritisieren. Nur dann werden wir weiterhin als glaubwürdige Interessenvertreter einer sanften und ökologischen Verkehrspolitik ernst genommen werden.

*Jörg Gerlach, Köln-Bayenthal
Rechtsanwalt, Mitglied im BUND seit
1983; im VCD seit 2003* □

A n -
zeige

Feinstaub

Stadt gönnt sich Verschnaufpause

Im Jahre 2005 war der Feinstaub ein Thema. Dieser vom Autoverkehr erzeugte Staub ist im höchsten Grade gesundheitsgefährdend, besonders für Kinder und ältere Menschen. Köln konnte sich leider nicht beteiligen, da in der Kernstadt nicht gemessen wurde. Nun wird gemessen, aber gegen den Feinstaub immer noch nichts unternommen. Und im Jahre 2006 hören wir nichts mehr vom Feinstaub. Dabei ist er immer noch in der Kölner Luft.

Der VCD nimmt die Verschmutzung immer noch ernst und fordert weiter Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung. Beispielsweise eine Geschwindigkeitsregelung auf allen Straßen, wo heute noch mit Tempo 70 gerast werden kann. So auf der Riehler Straße mitten durchs Agnesviertel, auf der Rheinuferstraße mitten durchs Severinsviertel und auf der Inneren Kanalstraße mitten durch den Grüngürtel.

Sonja Klug

Aufruf

Eine Spende ...

... zu Gunsten des VCD Kreisverbands Köln und Umgebung trägt dazu bei, dass unsere Service-Leistungen wie der Nachtfahrplan oder die RHEIN-SCHIENE erhalten bleiben.

Ab 10,00 Euro pro Jahr auf unser

**Konto Nr. 8245502
bei der Sozialbank Köln
(BLZ 370 205 00)**

erhalten Sie eine steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigung.

Vielen Dank!

Kontakte – Infos – Hilfe

Stadt Köln

Verkehrsüberwachung (= Abschleppwagen) 0221 - 221-2 73 36
Fahrradbeauftragter 0221 - 221-2 71 31

NRW-Hotline

Fahrplanauskunft alle Busse und Bahnen in NRW (auch KVB) 01803 - 50 40 30 (9 Cent/Minute)

Deutsche Bahn AG

Internet www.bahn.de
Rufnummernauskunft der DB 030 - 297-0 (auch Schalteröffnungszeiten)
Reiseservice (Auskunft + Fahrkarten) 11 8 61 (39 Cent/Minute)
Dasselbe für Bahncard-Inhaber 01805 - 34 00 35 (12 Cent/Minute)
Elektronische Auskunft DB 0800 - 1 50 70 90 (gratis aus dem Festnetz)
01805 - 22 11 00 (Mobilfunk, kostenpfl.)
01805 - 19 41 95 (12 Cent/Minute)
01805 - 23 45 66 (12 Cent/Minute)
01805 - 15 14 15 (12 Cent/Minute)

KVB

Internet www.kvb-koeln.de
Telefonzentrale 0221 - 547-0
Vandalismus bei KVB 0221 - 547-12 34
Beschwerden 0221 - 547-33 60
beschwerden@kvb-koeln.de

Verkehrsverbände

AVV – Aachener Verkehrsverbund www.avv.de
RVK – Regionalverkehr Köln GmbH www.rvk.de (Tel.: 0221 - 1637-0)
VRR – Verkehrsverbund Rhein-Ruhr www.vrr.de
VRS – Verkehrsverbund Rhein-Sieg www.vrs-info.de (Tel.: 0221 - 2 08 08-0)

Schlichtungsstelle Nahverkehr

Verbraucherzentrale NRW www.schlichtungsstelle-nahverkehr.de
0211 - 3 80 93 80, Mo-Do, 10-12 h

Verkehrsiniciativen

VCD (Bundesverband, Service) www.vcd.org
VCD-Kreisverband Köln & Umgebung www.vcd-koeln.de
ADFC Köln www.adfc-koeln.de (Tel.: 0221 - 32 39 19)
adfc-koeln@netcologne.de
ASK – Arbeitskreis Autofreie Siedlung Köln www.bpc.de/ask
Pro Bahn www.pro-bahn.de

Sonstiges

Verkehr allgemein www.nahverkehr-online.de
www.verkehrsinfo.nrw.de

A n z e i g e

VCD Köln und Umgebung

- Vorstandsteam** Eberhard Blocher, Christoph Groneck, Helga Jochems, Hans-Georg Kleinmann, Reiner Kraft, Volker Kunstmann, Markus Meurer, Jürgen Möllers, Kay Queetz, Christoph Reisig, Roland Schüler
- Anschrift** VCD-Büro, Alte Feuerwache,
Melchiorstraße 3, 50670 Köln
Tel.: (02 21) 7 39 39 33 E-Mail: info@vcd-koeln.de
Fax: (02 21) 7 32 86 10 Internet: www.vcd-koeln.de
- Bürozeiten** Unser Büro ist an drei Tagen in der Woche besetzt. Die jeweiligen Uhrzeiten und Termine erhalten Sie unter unserer Rufnummer (02 21) 7 39 39 33.
- Vorstandssitzungen** Einmal monatlich Dienstags um 20 Uhr im VCD-Büro. Die Termine werden bei Nachfrage bekannt gegeben. Zu allen Treffen sind Interessierte herzlich eingeladen!
- Arbeitskreise** Sie suchen Ansprechpartner für ein Verkehrsproblem? Sie möchten in einem bestehenden Arbeitskreis mitwirken oder einen neuen gründen? Oder Sie möchten ganz einfach mehr über den VCD und die Arbeit des Kreisverbands Köln und Umgebung erfahren?
- Ein Anruf im VCD-Büro oder eine Anfrage per E-Mail führt zu den gewünschten Informationen.

Impressum

Herausgeber: Verkehrsclub Deutschland
Kreisverband Köln und Umgebung e. V.,
Alte Feuerwache, Melchiorstraße 3,
50670 Köln

Redaktion: Reiner Kraft, Markus Meurer,
Christoph Reisig, Lissy Sürth

Mitgegründet von Josiane Peters †

Anzeigenverwaltung: Kay Queetz

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 370 205 00
Konto-Nr.: 824 55 00

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 370 205 00
Konto-Nr.: 824 55 02

Auflage: 2.500 Exemplare

Satz/Druck:

Sutorius Printmedien GmbH & Co.KG ,
Blériotstraße 8, 50827 Köln

Die RHEIN-SCHIENE ist das Publikationsorgan des VCD Kreisverbandes Köln und Umgebung e. V. und wird kostenlos verteilt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Schreibweise von man/frau bleibt den AutorInnen überlassen.

A n z e i g e



Clever. Ökologisch. Mobil

Wir machen uns stark

- für die Verknüpfung aller Mobilitätsarten: Zufußgehen, Fahrrad-, Bus-, Bahn- und Autofahren, Inline-Skaten
- für die kundenfreundliche Bahn: Das VCD-Bahnkarten-Barometer
- für einen besseren Nahverkehr: Der Kunde als König in Bus und Bahn
- für den Fahrradverkehr: Mit dem Fahrrad-Masterplan
- für die LKW-Gebühr: Gut auf der Bahn ist besser
- für die clevere Autonutzung: Car-Sharing, VCD-Mitfahrzentrale, VCD-Umweltliste
- für den Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer: Behinderte, Kinder, Senioren

Wir bieten unseren Mitgliedern

- Interessenvertretung: Wir machen uns stark für die Anliegen ökologisch mobiler Menschen
- nützliche Beratung: Ökologisch mobil sein mit dem Umweltverbund
- sechsmal im Jahr »fairkehr«: Das Magazin für Umwelt, Verkehr, Freizeit und Reisen
- mindestens zweimal im Jahr »RHEIN-SCHIENE«: Für Mitglieder in Köln und Umgebung
- die ökologische Kfz-Versicherung: Der »VCD Eco-Club«
- günstige Schutzbriefe: Für Autofahrer, Fahrradfahrer, Fußgänger

Sie wollen Mitglied werden?

Einfach Coupon ausfüllen, abtrennen und einsenden oder faxen an:
Verkehrsclub Deutschland (VCD)
 Bundesgeschäftsstelle
 Kochstraße 27
 10969 Berlin
 Fax 030/28 03 51 - 10

Weitere Informationen:
 Telefon: 030/28 03 51 - 0
 E-Mail: service@vcd.org
 Internet: www.vcd.org

✂ Ich trete dem VCD zum 01. .20 bei.

- | | Jahresbeitrag |
|---|---------------|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft | 38 Euro |
| <input type="checkbox"/> Haushaltsmitgliedschaft
alle Personen im selben Haushalt (die weiteren Namen, Vornamen und Geburtsdaten bitte anheften!) | 45 Euro |
| <input type="checkbox"/> Reduzierter Beitrag
(wenn Sie z. Zt. nicht in der Lage sind, den vollen Beitrag zu zahlen) | 20 Euro |
| <input type="checkbox"/> Juristische Person (Firmen, Vereine usw.) | 100 Euro |

Die Mitgliedschaft läuft ein Jahr und verlängert sich automatisch, wenn sie nicht acht Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.

Name (oder Firma, Verein usw.) Vorname

Straße, Hausnummer PLZ und Wohnort

Geburtsdatum Tel. tagsüber und abends

Ich helfe Verwaltungskosten sparen und ermächtige den VCD e.V., den Jahresbeitrag bis auf Widerruf zu Lasten des folgenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Kontonummer Bankleitzahl Geldinstitut

Kontoinhaber/in (falls nicht identisch mit dem Mitglied)

Datum und Unterschrift Mitglied und Kontoinhaber/in (wenn nicht identisch)

Einladung zur Mitgliederversammlung des VCD Köln und Umgebung e. V.

Der Vorstand des Kreisverbandes Köln und Umgebung lädt herzlich alle Mitglieder aus Köln, Leverkusen, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Erftkreis und dem Kreis Euskirchen zur **diesjährigen Mitgliederversammlung** ein.

Termin: Dienstag, den 5. September 2006, 19.00 Uhr

Ort: Bürgerzentrum Alte Feuerwache,
Melchiorstr. 3 in Köln
(Nähe U-Bahn Ebertplatz)

Die Versammlung findet im Großen Forum
neben dem VCD-Büro statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Wahl der Versammlungsleitung
und der Protokollführung
2. Rechenschaftsbericht und Aussprache
3. Kassenbericht,
Bericht der Kassenprüfer und Aussprache
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Vorstands,
der Kassenprüfer und der Landesdelegierten
6. Perspektiven der zukünftigen Arbeit
7. Verschiedenes

Den Abschluss der Versammlung begehen wir mit Schnittchen und Kölsch.

Über zahlreiches Erscheinen – vor allem von Mitgliedern aus Leverkusen, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Erftkreis und dem Kreis Euskirchen – würden wir uns sehr freuen.

Bitte den VCD-Mitgliedsausweis oder den Personalausweis nicht vergessen!